



Nach Ausgabe dieses im Laufe des Tages sich durch andere dienstliche Obliegenheiten noch mehrenden Arbeitspensums erfolgt die Verteilung der Haft- und Vorführungsbefehle und sonstiger Festnahmeersuchen. Durch das peinlich genau arbeitende polizeiliche Meldewesen, das in enger, steter Fühlung mit dem Fahndungsbüro steht, haben sich tags zuvor oder über Nacht die Mehrzahl der Festzunehmenden unbewußt selbst ihren Häschern verraten. Manche der Gesuchten sind natürlich auch durch erst sehr langwierige Erörterungen als Nicht- oder Falschmelder aufgestöbert worden, während der zumeist aus einheimischen Sündern bestehende Rest gleichgültig, bedrückt oder auch widerspenstig daheim seine Festnahme erwartet oder sich noch in letzter Minute in der Wohnung angstvoll zu verstecken sucht.

Für jede Festnahme werden, wenn es sich nicht um Sonderfälle handelt, stets zwei Beamte bestimmt. Viele Erfahrungen begründen die Notwendigkeit dieser Kriminalistenduelle. Fünf Festnahmeersuchen kamen zur Verteilung. Die noch zwei freien Beamten erhalten den Auftrag, auf „Gut Glück“ im Hauptbahnhof zu fahnden. Der Abteilungsführer klappt nunmehr die leere, rote Mappe wieder zu, erinnert gewohnheitsmäßig an die Mitnahme der Pistolen und Taschenlampen, und bald danach verlassen die Beamten unauffällig das Präsidiumgebäude. Die „Leisetreter“ beginnen ihre Arbeit.

